

(5)

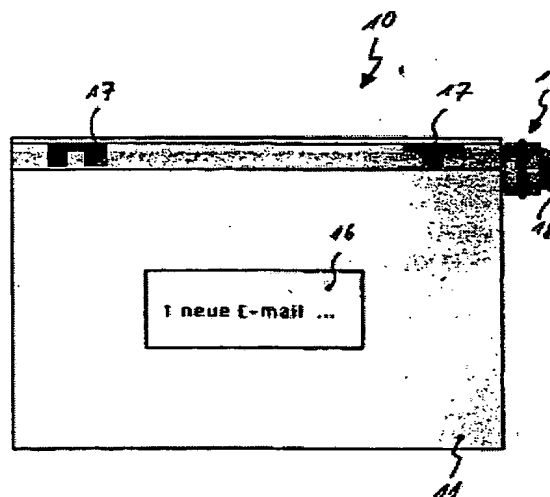
Portable communication system has a book type housing with a pair of synchronized displays and a communication software memory chip

Patent number: DE19840667
Publication date: 2000-03-02
Inventor: SCHAUDIN PAMELA (DE); GEIPEL MARTIN (DE)
Applicant: SCHAUDIN PAMELA (DE); GEIPEL MARTIN (DE)
Classification:
- **international:** G06F1/16; G06F3/033; H04M1/02; H04M1/725;
G06F1/16; G06F3/033; H04M1/02; H04M1/72; (IPC1-7):
G06F3/00; G06F15/02
- **europaean:** G06F1/16P2S3; G06F1/16P3; G06F3/033Z8D2;
H04M1/02A2
Application number: DE19981040667 19980826
Priority number(s): DE19981040667 19980826

Report a data error here

Abstract of DE19840667

The laptop sized communication unit has a book type format that opens to present a pair of display screens (13,15) that are synchronized. One of the screens is a touch screen that is used together with a probe (19) that is stored in the spine, when not in use. The outer surface of one of the halves has a built in small display for such as e mail messages.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

BEST AVAILABLE COPY



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 198 40 667 A 1**

⑤① Int. Cl. 7:
G 06 F 3/00
G 06 F 15/02

⑤
DE 198 40 667 A 1

⑳ Aktenzeichen: 198 40 667.3
㉒ Anmeldetag: 26. 8. 1998
㉓ Offenlegungstag: 2. 3. 2000

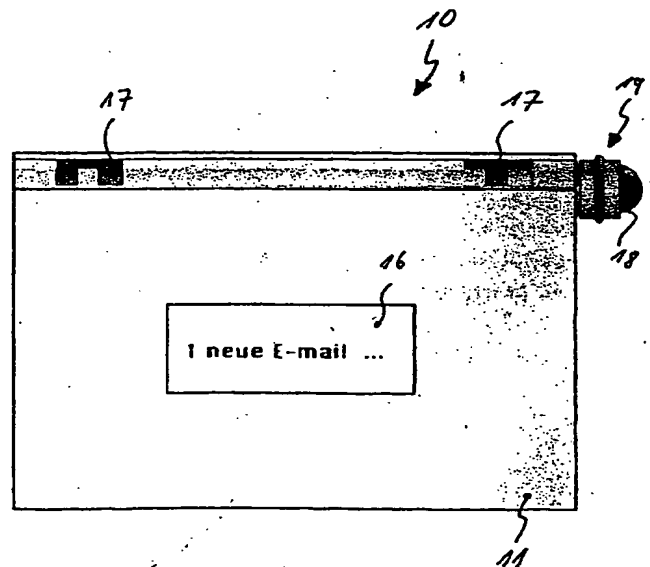
㉑ Anmelder:
Schaudin, Pamela, 10629 Berlin, DE; Geipel, Martin,
13353 Berlin, DE

㉒ Vertreter:
Vinck & Hertin, 10719 Berlin

㉓ Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

- ⑤④ Mobile Kommunikationseinrichtung
⑤⑦ Die Erfindung betrifft eine mobile Kommunikationseinrichtung als Mikrocomputersystem, welches aus einem aufklappbaren Gehäuse mit mehreren synchronisierten Displays und mindestens einer Einrichtung zur Eingabe von Mitteilungen besteht. Auf einem elektronischen Chip zur Datenspeicherung ist eine Kommunikationssoftware gespeichert.



BEST AVAILABLE COPY

DE 198 40 667 A 1

det und benutzerfreundlich den zentralen Nachrichtenspeicher im intelligenten Netzwerk darstellt. Alle persönliche Nachrichten (Voice-Mail, Fax, E-mail, Daten, etc.) werden in einer virtuellen "Mediabox" gespeichert und können dezentral, zeitunabhängig und mit jedem Medium abgerufen bzw. gesendet werden. Technisch gesehen stellt die "Mediabox" einen Speicherplatz auf einem Server dar. Dieses virtuelle Postfach kann der Kunde mieten. Die Software stellt das individualisierte, intuitive und benutzerfreundliche Interface zwischen Mensch und Medien dar. Er fungiert als "virtueller Sekretär" des Benutzers und hilft dem Benutzer bei komplexen Aufgaben. Außerdem filtert er Nachrichten nach Prioritäten, nach dem Grad der Wichtigkeit, selektiert sie automatisch und ordnet sie verschiedenen Gruppen (u. a. Privat, Geschäft, Notfall, etc.) zu. Die Software von ist transformierbar, skalierbar und universell, d. h. sie paßt sich der jeweiligen Medienart an und wechselt vom Gestalt- zum Sprachinterface am Telefon bis hin zum grafischen Interface am Computer. Der Benutzer hat auf allen Medien das gleiche Benutzungsschema und muß aufgrund der intuitiven Benutzbarkeit keinerlei technische Vorkenntnisse haben oder gar Bedienungsanleitungen lesen. Durch das leicht bedienbare Interface des verliert der Benutzer schnell die Schwellenangst im Umgang mit den verschiedenen elektronischen Medien und kann somit neue, komplexere Geräte, wie z. B. den Computer, sofort nutzen. So ist es gerade auch technischen Laien möglich, mit digitalen Medien zu kommunizieren. Die Hardware besteht aus der Karte und der erfindungsgemäßen Kommunikationseinrichtung. Die Interaktion erfolgt über das Sprachinterface oder das Grafikinterface. Über die Software eines elastischen Menüfensters ("Zoom To Fit") erfolgt die Eingabe über einen Touchscreen oder über Maus und Tastatur oder per Fernsehfernbedienung. Die Software und integrierte Sprachwiedergabeeinrichtungen ermöglichen ein Vorlesen von Nachrichten, Tippen von diktierten Nachrichten, Suchen von Adressen, Erinnern an Termine, etc. Das elastische Fenster "Zoom to Fit" stellt einen zentralen Bestandteil der Software des als "Networked Media" genannten Konzepts dar. Es handelt sich dabei um ein skalierbares und flexibles Menüfenster. Dieses elastische Menüfenster läßt sich vom Benutzer auf der Bildschirmoberfläche oder dem Display beliebig positionieren. Die "Zoom to Fit"-Funktion ermöglicht dem Benutzer durch einfaches Ziehen an einem der beiden weißen Quadrate die stufenlose Skalierung. Der Betrachter "zoomt" das Fenster in die für ihn optimale Größe. Die Fenster- und die Schriftgröße paßt sich damit den individuellen Bedürfnissen des Benutzers an. Die Software ist zudem transformierbar, d. h. die stufenlose Zoomfunktion des elastischen Fensters ermöglicht die Anwendung auf allen Geräten mit unterschiedlich großem bzw. kleinem Display (z. B. auf einem großen Fernsehbildschirm oder einem kleinen PDA-Display). Außerdem kann der Benutzer durch Öffnen verschiedener Fenster mehrere Funktionen gleichzeitig nutzen (sog. "Multitasking").

Die entscheidenden Vorteile sind also die technisch leichte Kompatibilität aller Medien, die erhöhte Benutzerfreundlichkeit, die verstärkte Individualisierung, die automatische Nachrichtenselektion sowie die potentielle Zeit- und Ortsunabhängigkeit. Bislang getrennte Daten, Formate, Dienste und Geräte werden nämlich in nur einem sog. "Media Network" miteinander vernetzt. Nachrichten werden automatisch an den richtigen Dienst, an den richtigen Ort und an das richtige Gerät vermittelt. So können Nachrichten dezentral, zeitunabhängig und mit jedem Medium hinterlassen und abgerufen werden. Die Darstellungsform der Nachricht, egal ob Text-, Voice- oder Video-Mail, paßt sich der jeweiligen Situation, der Örtlichkeit und der Art des Mediums an.

Damit wird der digitale "Medienschwungel" zu einer Netzwerklandschaft was zu einer Reduzierung der zunehmenden Komplexität der Geräte führt. Alle persönlichen Nachrichten werden also in der "Mediabox" digital gespeichert und personenbezogen übermittelt. Die automatische Vermittlung ermöglicht damit auch technischen Laien die problemlose und umfassende Nutzung digitaler Medien. Und dies, hauptsächlich durch die Medienunabhängigkeit, d. h. vor allem durch die computerunabhängige Anpassung elektronischer Nachrichten. Damit entfallen auch solche Hemmnisse, wie z. B. das zeitaufwendige Studieren von Handbüchern oder ähnlichem. Von Bedeutung ist dieser Ansatz auch deshalb, da sich eine Tendenz weg von sog. "Konvergenzmedien" hin zu sog. "Hypermedien" abzeichnet. ("Konvergenzmedien": Zusammenführung aller analogen Techniken und Medien zu einem einzigen, digitalen Medium. bzw. einem universalen Gerät; "Hypermedien": in Umkehrung des Konvergenzmodells; die herkömmlichen Medien überlappen sich in ihren Funktionen mit Hilfe der digitalen Technik).

Weitere vorteilhafte Maßnahmen sind in den übrigen Unteransprüchen enthalten. Die Erfindung ist in den anliegenden Zeichnungen dargestellt und wird nachfolgend näher beschrieben. Es zeigt:

Fig. 1 eine Vorderansicht auf eine erfindungsgemäße

Kommunikationseinrichtung;

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht mit teilweise ausgezogener Signaleingabeeinrichtung;

Fig. 3 eine Seitenansicht nach der Fig. 1;

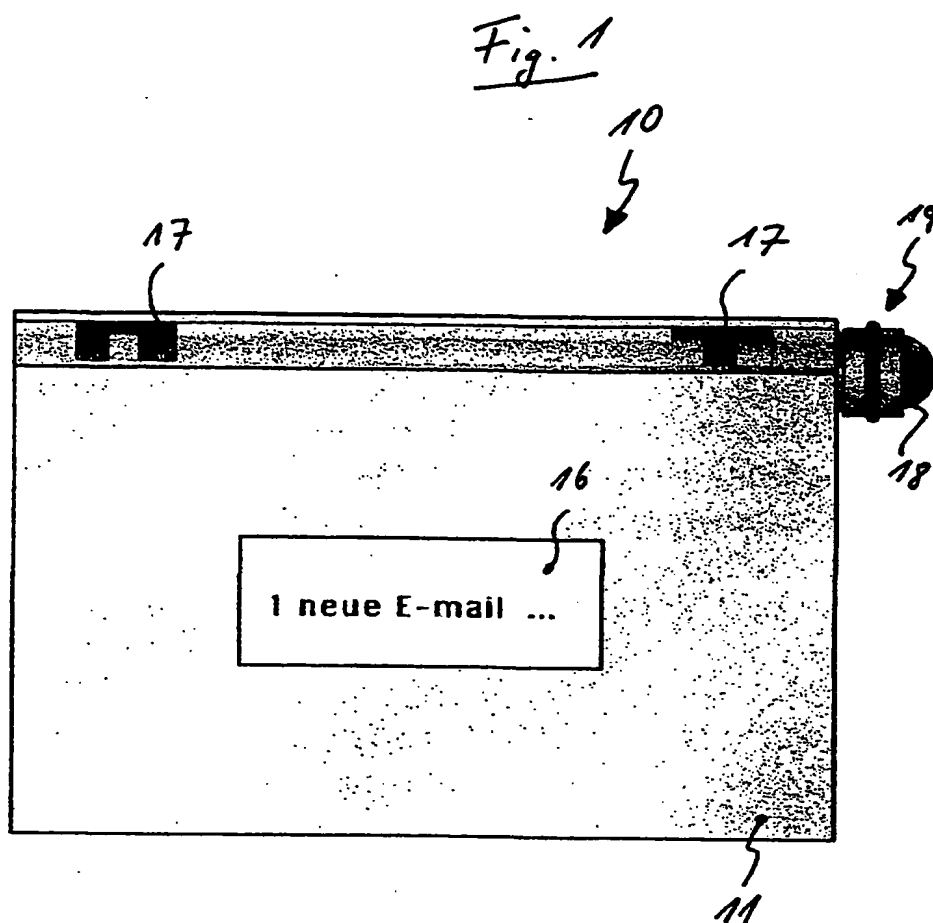
Fig. 4 eine perspektivische Ansicht der Signaleingabeeinrichtung;

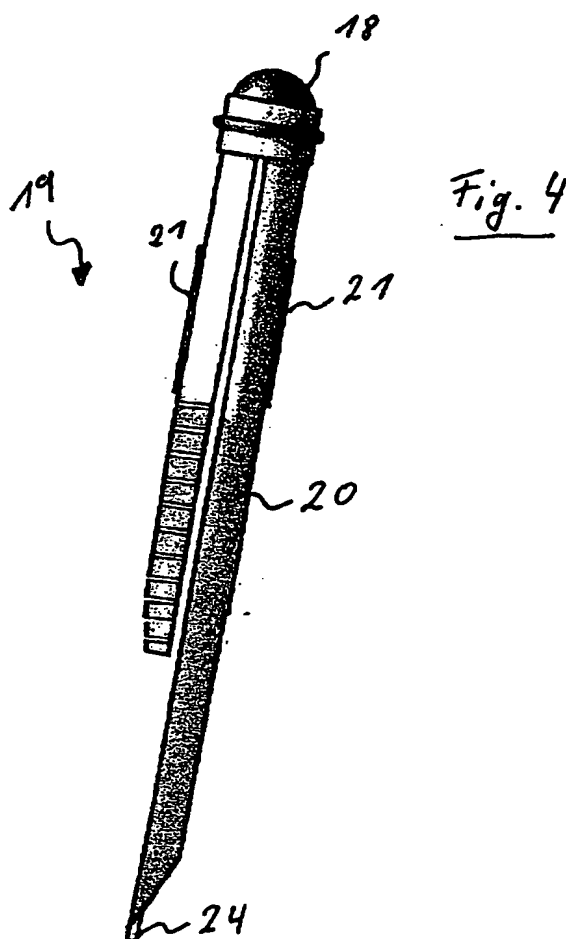
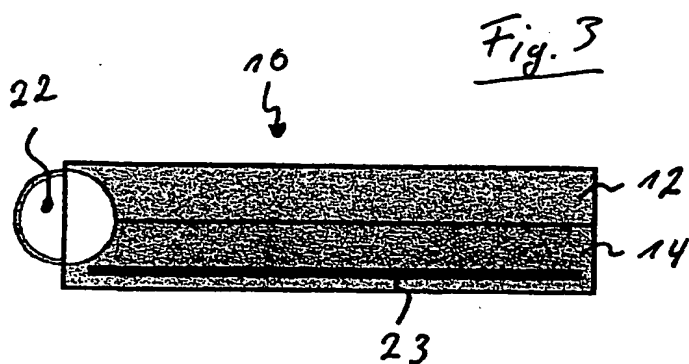
Fig. 5 eine perspektivische Ansicht des aufgeklappten Gerätes nach der Fig. 1.

Die in der Fig. 1 dargestellte Kommunikationseinrichtung 10 besteht im wesentlichen aus einem Gehäuse 11 und einer Signaleingabeeinrichtung 19. Das Gehäuse 11 wiederum besteht aus zwei Hälften 12 und 14, die über Scharniere 17 miteinander verbunden sind. Über die Scharniere 17 ist das Gerät 10 aufklappbar. An der Außenseite der einen Gehäuseseite 12 ist ein weiteres Display 16 angeordnet, welches Kontrollzwecken dient. Über dieses Display wird dem Benutzer angezeigt, wenn z. B. Mails oder andere Nachrichten für ihn zum Abruf bereitstehen.

In der Fig. 5 ist die erfindungsgemäße Kommunikationseinrichtung 10 in aufgeklapptem Zustand gezeigt. An den Innenflächen der jeweiligen Gehäuseseiten 12 und 14 ist ein erstes und ein zweites LCD-Display 13 und 15 angeordnet. Die Displays 13 und 15 sollen dabei wenn möglich die gesamte Fläche der jeweiligen Gehäuseinnenseiten 12 und 14 ausfüllen, damit das Sicht- und Bearbeitungsfeld auf eine maximale Größe gebracht wird.

Die Fig. 2 und 3 zeigen die Kommunikationseinrichtung 10 aus einer anderen Perspektive. Die Gehäuseseiten 12 und 14 sind über halbrunde Scharniere 17 miteinander klappbar verbunden. Durch diese Art der Scharniere wird ein Hohlraum geschaffen, der erfindungsgemäß als Schacht 22 für eine Signaleingabeeinrichtung 19 dient. Es ist auch vorgesehen, daß die Scharniere 17 gleichzeitig als Kontaktmittel für diese Signaleingabeeinrichtung 19 dienen, die hierzu an ihrer Außenseite korrespondierende Kontaktstellen 21 aufweisen. Der Vorteil dieser Anordnung liegt darin, daß die Signaleingabeeinrichtung immer griffbereit ist und der Schacht 22 für jegliche Art von signalübertragender Module dienen kann. Erfindungsgemäß ist hierzu in erster Linie ein Eingabestift 20 vorgesehen, der an seinem einen Ende ein Mikrofon 18 trägt und an seinem anderen Ende eine Schreibspitze 24. Über diese Schreibspitze 24 läßt sich die Kommunikationseinrichtung 10 bedienen. So sind die Displays 13 und 14 als sensitiver Touch Screen ausgebildet und





BEST AVAILABLE COPY